

Monatsbrief Juli/August 2019

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 19. Juli, fünf Wochen vor seinem 89. Geburtstag, starb unser Genosse Helmut Müller. Obwohl uns allen bewusst ist, dass das Leben endlich ist, löste die Nachricht von seinem Tod bei denen, die ihn kannten, tiefe Traurigkeit aus. Helmut bekleidete bis 1989 hohe politische Funktionen in der DDR. Sein Wesen, bei aller charakterlichen Stärke, zeichnete sich durch freundliche Zugewandtheit und große Bescheidenheit aus. Bis kurz vor seinem Tod war er unermüdlich für die Verbreitung unserer *Mitteilungen* und für das Einwerben von Spenden tätig. Ihm ist es zu verdanken, dass seit 2012 eine Spendensumme in Höhe von jährlich mehr als 20.000 EURO zusammenkam und somit das Erscheinen der *Mitteilungen* gesichert war. Er wird uns fehlen. Wir werden Helmut niemals vergessen. (Ein ausführlicher Nachruf findet sich im Heft 8/2019 der *Mitteilungen*.)

Nun ist es amtlich. In Bremen wird mitregiert, obwohl weniger als die Hälfte der Mitglieder unserer Partei dem Koalitionsvertrag zugestimmt haben. Die Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, am 6. und 9. August 1945, machen deutlich, welches Versäumnis darin besteht, dass im Bremer Koalitionsvertrag die Friedensfrage nur unverbindlich gestreift wird. Das Land Bremen verfügt über 0,544 % der Einwohner der BRD, erwirtschaftet jedoch 7 % der gesamten deutschen Rüstungsproduktion. Hier hätte man doch ansetzen müssen! In Bremen, dem Bundesland mit der höchsten Millionärsdichte und der höchsten Erwerbslosenquote (10,2 %), wird das Weiter-So regieren.

Nicht sehr beruhigend ist, dass unsere Parteiführung sich die Bremer Konstellation auch auf Bundesebene vorstellen kann. "Es genügt nicht, keinen Gedanken zu haben, man muss auch unfähig sein, ihn auszudrücken". (Karl Kraus)

Das wachsende organisierte Umwelt-Engagement von Jugendlichen, das sich in der Massenbewegung "Fridays for Future ("f4f") zeigt, wird von linken und fortschrittlichen Kreisen unterschiedlich beurteilt. Die Ikonisierung von Greta Thunberg und die Umarmungstaktik durch bürgerliche Parteistrategen führt zu Irritationen. Auf der anderen Seite stellen wir fest, dass zunehmend ein Hauch von Dialektik bei den Protesten deutlich wird. Zuweilen wird erkannt, dass Nachhaltigkeit und Einklang der Menschen mit der Natur im Kapitalismus nicht realisierbar ist und die Profitlogik durchbrochen werden muss, sich also die Systemfrage stellt. Geradezu obszön ist, dass die "Grünen", die neoliberale, ökokapitalistische Mittelstandspartei, die sich auf eine Koalition mit der Union im Bund vorbereitet, durch geschickte PR-Arbeit enorme Wahlerfolge erzielt. Das ist auch Ausdruck der Schwäche unserer Partei bei der Vermittlung des Zusammenhangs zwischen Friedenspolitik auf der einen Seite und Ökologie und lebenswerter Welt auf der anderen Seite. Die *Mitteilungen* haben zu diesem Thema einen wichtigen Beitrag unseres Genossen Jobst H. Müller (KV Lüneburg) in der aktuellen August-Ausgabe veröffentlicht (auch nachzulesen im "RotFuchs" 7/8 2019).

Nie war die Welt nach 1945 weniger friedlich als heute. Der mit den Atombombenschlägen gegen Hiroshima und Nagasaki eingetretene Kulturbruch durch die USA veranlasste Albert Einstein zusammen mit 19 Persönlichkeiten zu einer Erklärung, die am 10. Oktober 1945 von der "New York Times" veröffentlicht wurde. Darin heißt es: "Aber darf man den Frieden dem Zufall überlassen? Friede durch Gesetz: Dieses Ziel können die Völker erreichen, wenn sie es nur wollen. ... erringen wir nicht im gemeinsamen Kampf neue Wege des Denkens, so ist die Menschlichkeit dem Untergang geweiht". In welcher Situation befinden wir uns heute? Arnold

Schölzel hat dazu in der jw vom 3./4. August treffende Worte gefunden: "So ist wieder einmal alles klar auf der atomaren Andrea Doria: Die einen zertrümmern einen Abrüstungsvertrag nach dem anderen, rüsten beispiellos auf und zerstören durch `Da und dort`- Kriege ganze Weltregionen wegen `unserer` Rohstoff-und Handelsinteressen, verursachen Elend und millionenfache Flucht. Unverändert bleibt: Der Russe ist schuld".

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Veranstaltungen und Aktionen unser Landesverband anlässlich des 1. September, dem Weltfriedenstag, geplant hat.

Am 18. August vor 75 Jahren wurde Ernst Thälmann von den Faschisten ermordet. Der Mord ist bis heute ungesühnt. Aus diesem Anlass und anlässlich des 50. Jahrestages der Hamburger Thälmann-Gedenkstätte findet am Sonntag, dem 18. August, ab 14.00 Uhr an der Gedenkstätte am Ernst-Thälmann-Platz in Hamburg eine Veranstaltung statt. Die Gedenkstätte ist bereits ab 11.00 Uhr geöffnet. Nähere Informationen hierzu: kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de; www.thaelmann-gedenkstaette.de; Telefon: 040 474184

Herzliche und solidarische Grüße

KPF Niedersachsen der Partei DIE LINKE

Für den LandessprecherINNENrat:
Ulrich Vanek und Christine Melcher